

CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education
Advanced Subsidiary Level and Advanced Level

GERMAN
PAPER 4 Texts

8671/4, 9717/4

MAY/JUNE SESSION 2002

2 hours 30 minutes

Additional materials:
Answer paper

TIME 2 hours 30 minutes

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

Write your name, Centre number and candidate number in the spaces provided on the answer paper/answer booklet.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.

Write your answers in **German** on the separate answer paper provided.

You should write between 500 and 600 words for each answer.

If you use more than one sheet of paper, fasten the sheets together.

INFORMATION FOR CANDIDATES

Dictionaries are not permitted.

All questions in this paper carry equal marks.

You may take unannotated set texts into the examination.

You are advised to divide your time equally between your answers.

ANWEISUNGEN FÜR KANDIDATEN

Tragen Sie Ihren Namen, Ihre Centernummer und Kandidatennummer in die entsprechenden Felder auf dem Antwortbogen ein.

Beantworten Sie drei Fragen Ihrer Wahl, jede zu einem anderen Text. Sie müssen je eine Frage aus Teil 1 und Teil 2 beantworten und dann noch eine weitere.

Beantworten Sie die Fragen auf Deutsch auf dem dafür vorgesehenen Antwortbogen.

Schreiben Sie 500-600 Wörter zu jeder von Ihnen gewählten Frage.

Falls Sie mehr als ein Blatt beschreiben, heften Sie die Blätter zusammen.

INFORMATIONEN FÜR KANDIDATEN

Es ist nicht erlaubt, Wörterbücher zu benutzen.

Alle Fragen in dieser Prüfung erhalten die gleiche Anzahl an Punkten.

Sie dürfen nur Texte von der Bücherliste mit in die Prüfung bringen. Annotierte Texte sind nicht erlaubt.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Zeit auf alle drei Fragen gleich verteilen.

This question paper consists of 6 printed pages and 2 blank pages.



Section 1

1 GOETHE, *Iphigenie auf Tauris*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Iphigenie (allein)

Du hast Wolken gnädige Retterin,
 Einzuhüllen unschuldig Verfolgte,
 Und auf Winden, dem ehren Geschick sie
 Aus den Armen über das Meer,
 Über der Erde weiteste Strecken, 5
 Und wohin es dir gut dünkt, zu tragen.
 Weise bist du und siehest das Künftige;
 Nicht vorüber ist dir das Vergangne,
 Und dein Blick ruht über den Deinen,
 Wie dein Licht, das Leben der Nächste, 10
 Über der Erde ruhet und waltet.
 O enthalte vom Blut meine Hände!
 Nimmer bringt es Segen und Ruhe;
 Und die Gestalt des zufällig Ermordeten
 Wird auf des traurig-unwilligen Mörders 15
 Böse Stunden lauern und schrecken.
 Denn die Unsterblichen lieben der Menschen
 Weit verbreitete gute Geschlechter,
 Und sie fristen das flüchtige Leben
 Gerne dem Sterblichen, wollen ihm gerne 20
 Ihres eigenen ewigen Himmels
 Mitgenießendes fröhliches Anschauen
 Eine Weile gönnen und lassen.

- (i) Wer ist die «gnädige Retterin» (Zeile 1), die Iphigenie hier anredet, und wie ist Iphigenie von ihr früher gerettet worden (Zeilen 1-6)?
- (ii) Iphigenie betet: «O enthalte vom Blut meine Hände!» (Zeile 12). Welche Drohung fürchtet sie und warum ist dieses Gebet für sie hier so wichtig?

Oder

(b) Iphigenie muss entweder ihren Bruder verraten oder ihre Reinheit durch Lügen beschmutzen. Besprechen Sie diese innere Krise.

2 FRISCH, *Biedermann und die Brandstifter*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Anna:	Herr Biedermann?	1
Biedermann:	Was denn?	
Anna:	Herr Knechtling möchte Sie sprechen.	
Biedermann:	Knechtling? Jetzt Knechtling?	
Anna:	Er sagt –	5
Biedermann:	Kommt nicht in Frage.	
Anna:	Er könne Sie gar nicht verstehen–	
Biedermann:	Wozu muss er mich verstehen?	
Anna:	Er habe eine kranke Frau und drei Kinder–	
Biedermann:	Kommt nicht in Frage! Sag ich. <i>Er ist aufgestanden vor Ungeduld.</i>	10
	Herr Knechtling! Herr Knechtling! Herr Knechtling soll mich gefälligst in Ruhe lassen, Herrgott nochmal, oder er soll einen Anwalt nehmen. Bitte! Ich habe Feierabend. Herr Knechtling! Ich verbitte mir dieses Getue wegen einer Kündigung. Lächerlich! Und dabei gibt's heutzutage Versicherungen wie noch nie in der Geschichte der Menschheit...Ja! Er soll einen Anwalt nehmen. Bitte! Ich werde auch einen Anwalt nehmen. Beteiligung an seiner Erfindung. Soll er sich unter den Gasherd legen oder einen Anwalt nehmen – bitte! – wenn Herr Knechtling es sich leisten kann, einen Prozess zu verlieren oder zu gewinnen. Bitte! Bitte!	15
	<i>Er beherrscht sich mit Blick auf Schmitz</i> Sagen Sie Herrn Knechtling: Ich habe Besuch. <i>Anna geht hinaus.</i>	
	Sie entschuldigen!	25
Schmitz:	Sie sind hier zu Haus, Herr Biedermann.	
Biedermann:	Schmeckt es denn? <i>Er setzt sich und schaut zu, wie der Gast genießt</i>	
Schmitz:	Wer hätte gedacht, ja, wer hätte gedacht, dass es das noch gibt! Heutzutage.	30
Biedermann:	Senf?	
Schmitz:	Menschlichkeit <i>Er schraubt die Tube wieder zu.</i> Ich meine nur so: Dass Sie mich nicht einfach am Kragen packen, Herr Biedermann, um unsereinen einfach auf die Straße zu werfen – hinaus in den Regen! – sehen Sie, das ist's, Herr Biedermann, was wir brauchen:Menschlichkeit.	35

- (i) In welcher Situation befinden sich Biedermann und Schmitz in diesem Ausschnitt?
- (ii) Besprechen Sie die verschiedenen Reaktionen von Biedermann. Warum sind diese Reaktionen typisch für sein Benehmen im Stück?

Oder

(b) «Biedermann besitzt kein Herz, obgleich er mit seiner Herzlichkeit prahlt.» Nehmen Sie Stellung zu dieser Behauptung.

3 MANN, *Der Tod in Venedig*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Wer hätte nicht einen flüchtigen Schauer, eine geheime Scheu und Beklommenheit zu bekämpfen gehabt, wenn es zum ersten Male oder nach langer Entwöhnung galt, eine venezianische Gondel zu besteigen? Das seltsame Fahrzeug, aus balladesken Zeiten ganz unverändert überkommen und so eigentümlich schwarz, wie sonst unter allen Dingen nur Särge es sind, – es erinnert an lautlose und verbrecherische Abenteuer in plätschernder Nacht, es erinnert noch mehr an den Tod selbst, an Bahre und düsteres Begängnis und letzte, schweigsame Fahrt. Und hat man bemerkt, dass der Sitz einer solchen Barke, dieser sargschwarz lackierte, mattschwarz gepolsterte Armstuhl, der weichste, üppigste, der erschlaffendste Sitz von der Welt ist? Aschenbach ward es gewahr, als er zu Füßen des Gondoliers, seinem Gepäck gegenüber, das am Schnabel reinlich beisammen lag, sich niedergelassen hatte. Die Ruderer zankten immer noch; rauh, unverständlich, mit drohenden Gebärden. Aber die besondere Stille der Wasserstadt schien ihre Stimmen sanft aufzunehmen, zu entkörpern, über der Flut zu zerstreuen. Es war warm hier im Hafen. Lau angerührt vom Hauch des Scirocco, auf dem nachgiebigen Element in Kissen gelehnt, schloss der Reisende die Augen im Genusse einer so ungewohnten als süßen Lässigkeit. Die Fahrt wird kurz sein, dachte er; möchte sie immer währen! In leisem Schwanken fühlte er sich dem Gedränge, dem Stimmengewirr entgleiten.

- (i) Untersuchen Sie die Sprache in diesem Ausschnitt. Wie kommt es zu einer schwülen, unheilvollen Atmosphäre?
- (ii) Inwiefern beschreibt dieser Ausschnitt Aschenbachs Schicksal?

Oder

(b) “Das Thema der Novelle ist der plötzliche Einbruch der Leidenschaft in eine scheinbar gesicherte Existenz.” Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage über *Der Tod in Venedig*.

4 **STORM, *Der Schimmelreiter***

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

“Wasser! Das Wasser!” wimmerte die Kranke. “Halt mich!” schrie sie; “halt mich, Hauke!” Dann sank die Stimme; es klang, als ob sie weine: “In See, ins Haff hinaus? O lieber Gott, ich seh ihn nimmer wieder!” 1

Da wandte er sich und schob die Wärterin von ihrem Bette; er fiel auf seine Knie, umfasste sein Weib und riss sie an sich: “Elke! Elke, so kenn mich doch, ich bin ja bei dir!” 5

Aber sie öffnete nur die fieberglühenden Augen weit und sah wie rettungslos verloren um sich.

Er legte sie zurück auf ihre Kissen; dann krampfte er die Hände ineinander: “Herr, mein Gott”, schrie er; “nimm sie mir nicht! Du weißt, ich kann sie nicht entbehren!” 10
Dann war’s, als ob er sich besinne, und leiser setzte er hinzu: “Ich weiß ja wohl, du kannst nicht allezeit, wie du willst, auch du nicht; du bist allweise; du musst nach deiner Weisheit tun – o Herr, sprich nur durch einen Hauch zu mir!”

Es war, als ob plötzlich eine Stille eingetreten sei; er hörte nur ein leises Atmen; als er sich zum Bette kehrte, lag sein Weib in ruhigem Schlaf, nur die Wärterin sah mit entsetzten Augen auf ihn. Er hörte die Tür gehen. “Wer war das?” frug er. “Herr, die Magd Ann Grete ging hinaus; sie hatte den Warmkorb hereingebracht.” – “Was sieht Sie mich denn so verfahren an, Frau Levke?” “Ich? Ich hab mich ob Eurem Gebet erschrocken; damit betet Ihr keinen vom Tode los!” 15

Hauke sah sie mit seinen durchdringenden Augen an: “Besucht Sie denn auch, wie unsere Ann Grete, die Konventikel bei dem holländischen Flickschneider Jantje?” 20
“Ja, Herr; wir haben beide den lebendigen Glauben!”

- (i) Warum ist Elke hier dem Tode nahe und was sieht sie in ihren Fieberträumen?
- (ii) Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen Hauke und Elke.
- (iii) Warum sieht Frau Levke Hauke “so verfahren an”, und welche Konsequenzen hat das für ihn später?

Oder

(b) “In dieser Novelle will Theodor Storm die Ignoranz der Dorfbewohner aufzeigen, welche Hauke Haien in die Isolation treibt.” Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage über *Der Schimmelreiter*.

Section 2

5 **BÖLL, *Die verlorene Ehre der Katharina Blum***

Entweder (a) "Katharina Blum hat ihre Behandlung durch die Polizei und die Zeitung verdient." Stimmen Sie mit dieser Aussage überein?

Oder (b) "Wenn Katharina Blum ein Mensch ohne Moral gewesen wäre, hätte diese Diffamierung nicht stattfinden können." Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage.

6 **ANDERSCH, *Sansibar oder der letzte Grund***

Entweder (a) "Die sechs Gestalten, die in Rerik zusammentreffen, unterscheiden sich in ihrer geographischen und sozialen Herkunft, haben aber das Streben und die Sehnsucht nach Freiheit als oberste Priorität" Nehmen Sie Stellung zu dieser Behauptung.

Oder (b) Beschreiben Sie den Wandlungsprozess, den Gregor während der Handlung des Romans durchläuft.

7 **BRECHT, *Der kaukasische Kreidekreis***

Entweder (a) Besprechen Sie das Thema der Gerechtigkeit, wie sie in diesem Stück behandelt wird.

Oder (b) "Es sind eigentlich zwei Geschichten". Gelingt es Brecht aus diesen zwei Geschichten eine dramatische Einheit zu bilden?

8 **HORVÁTH, *Jugend ohne Gott***

Entweder (a) "Die Verhärtung der Gefühle ist ein Grundmotiv dieses Romans." Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage.

Oder (b) Ursprünglich wollte Horváth seinem Roman den Titel "Der Neger" geben. Erklären Sie, ob das Ihrer Meinung nach passend, vielleicht sogar besser gewesen wäre.

